

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Spezialdruck der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-6 Uhr. — Telegramm-Adresse: Erzgebirge, Auer. Preis pro Jahr 12 Mark. — Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Redaktionspreis: Durch unsern Boten frei ins Haus monatlich 10 Pfg. Bei der Geschäftsstelle abgeholt monatlich 10 Pfg. u. wöchentlich 10 Pfg. Bei der Post bezahlt und abgeholt monatlich 1.00 Mk. wöchentlich 10 Pfg. Durch den Briefträger frei ins Haus monatlich 1.00 Mk., wöchentlich 10 Pfg. Einmalig in den Münzangelegenheiten, mit Ausnahme von Genuß- und Spielkarten. Unsere Zeitungsbelegblätter sind Postgebühren frei. Alle Bestellungen und Abrechnungen nehmen Bestellungen entgegen.

Redaktionspreis: Durch unsern Boten frei ins Haus monatlich 10 Pfg. Bei der Geschäftsstelle abgeholt monatlich 10 Pfg. u. wöchentlich 10 Pfg. Bei der Post bezahlt und abgeholt monatlich 1.00 Mk. wöchentlich 10 Pfg. Durch den Briefträger frei ins Haus monatlich 1.00 Mk., wöchentlich 10 Pfg. Einmalig in den Münzangelegenheiten, mit Ausnahme von Genuß- und Spielkarten. Unsere Zeitungsbelegblätter sind Postgebühren frei. Alle Bestellungen und Abrechnungen nehmen Bestellungen entgegen.

Nr. 75.

Mittwoch, 1. April 1914.

9. Jahrgang.

Diese Nummer umfaßt 8 Seiten.

### Das Wichtigste vom Tage.

- Der Zweite Sächsischen Ständekammer ist ein Dekret zugewandt über die Errichtung von Amtshauptmannschaften in Kus und Werbau.
- Die Zweite Kammer beriet gestern mehrere Staatskapitel und stimmte der Verlegung der Tierärztlichen Hochschule von Dresden nach Leipzig zu.
- Die Reichsregierung hat sich, nach einer parlamentarischen Korrespondenz, entschlossen, den Reichstag nicht über den Sommer zu vertagen, sondern die Session zu schließen.
- Die Potsdamer Luftschiffwerft wird demnächst mit den Umbauten mehrerer Zeppelin-Kreuzer, darunter der Sachsen, beginnen.
- Die Reise des Präsidenten Poincaré nach Petersburg ist nunmehr auf die zweite Hälfte des Monats Juli festgesetzt worden.
- Die Toten und Verwundeten in den Gefechten bei Comeg Palacio werden auf 2000 geschätzt. Neuerdings sollen die Rebellen dreimal geschlagen worden sein.

### Die Frage der Amtshauptmannschaft Aue

nimmt nunmehr fester Gestalt an. Der zweiten sächsischen Ständekammer ist jedoch ein Dekret zugewandt über die Errichtung von Amtshauptmannschaften in Werbau und Aue. Die Frage der Teilung der Amtshauptmannschaft Zwidau — so wird darin ausgeführt — hat die Stände schon während der letzten Tagung des Landtages beschäftigt, da von der Staatsregierung damals die Mittel zur Errichtung einer zweiten Amtshauptmannschaft in Zwidau erbeten wurden. Die beiden Kammern haben damals die Notwendigkeit der Regierungsforderung anerkannt. Zu einer Teilung ist es damals nur deshalb nicht gekommen, weil eine Einigung der beiden Kammern darüber, welche Stadt den Sitz der neuen Amtshauptmannschaft bilden sollte, nicht zu erzielen war.

Während die Erste Kammer in Uebereinstimmung mit dem Regierungsvorschlag die Errichtung der geplanten neuen Amtshauptmannschaft in Zwidau selbst wünschte, hielt die Zweite Kammer an ihrer Forderung, wonach die neue Amtshauptmannschaft in Werbau errichtet werden sollte, fest. Die Anschauung der Regierung darüber, in welcher Weise bei einer Teilung der jetzigen amtshauptmannschaftlichen Bezirke Zwidau am zweckmäßigsten zu verfahren sein würde, hat sich inzwischen nicht geändert. Die Regierung ist nach wie vor der Ansicht, daß eine Entlastung der Amtshauptmannschaft am geeignetsten und wirksamsten durch eine Zerteilung des um Zwidau herum gelegenen Komplexes großer Gemeinden und im Anschlusse hieran die Aufteilung der jetzigen Amtshauptmannschaft an zwei Amtshauptmannschaften mit dem Sitze in Zwidau selbst zu erzielen sein würde. Die Regierung hat sich aber der Erwägung nicht verschließen können, daß das Festhalten an ihrem bisherigen Vorschlage die dringend erforderliche Erledigung der wichtigen Organisationsfrage auf abschließbare Zeit unmöglich machen würde. Sie hat sich deshalb entschlossen, dem Wunsche auf Errichtung einer neuen Amtshauptmannschaft in Werbau unter vorstehenden, näher angeführten Voraussetzungen nicht weiter entgegenzutreten zu wollen. Die Regierung ist aber weiter der Ansicht, daß eine ausreichende Entlastung der Amtshauptmannschaft Zwidau nur erzielt werden kann, wenn gleichzeitig die Amtshauptmannschaft Schwarzenberg geteilt wird. Als Sitz der hierauf zu errichtenden weiteren Amtshauptmannschaft hat die Staatsregierung die Stadt Aue in Aussicht genommen. Ihre geographische Lage und ihre guten Eisenbahnverbindungen, außerdem auch ihre Eigenschaft als Sitz einer vielfältigen, aufstrebenden Industrie, lassen sie zur Aufnahme der neu zu schaffenden Behörde vor den sonst etwa in Betracht kommenden Orten besonders geeignet erscheinen.

Die Regierung hat sich aber andererseits auch nicht verschämt, daß die Errichtung zweier neuer Amtshauptmannschaften erhebliche höhere Aufwendungen staatlicher Mittel bedingen würde, als sie die allgemeine Lage der Staatsfinanzen gestattet. Sie ist deshalb an die Verwaltung der beiden Städte, die als Sitz der neuen Amtshauptmannschaften in Betracht kamen, mit der Anfrage herangetreten, in welchem Umfange sie zuwendungen bereit sein würden. Die hiermit mit den Städten Werbau und Aue eingeleiteten Verhandlungen haben zu dem Ergebnisse geführt, daß die beiden Städte sich verpflichtet haben, das für die Errichtung der Dienstgebäude erforderliche Areal unentgeltlich zur Verfügung zu stellen, und zum Bau der Dienstgebäude und zu ihrer Ausstattung je einen barem Beitrag von 250000 Mark zu gewähren, so daß, wie die bisherigen Erfahrungen lehren, der Staats-

kasse aus der Errichtung und Ausattung der beiden Dienstgebäude Ausgaben nicht erwachsen würden. Auf Grund alles dessen beabsichtigt die Staatsregierung: die Amtshauptmannschaften Zwidau und Schwarzenberg zu teilen und zwei neue Amtshauptmannschaften in Werbau und in Aue zu errichten. Als Zeitpunkt für das Inkrafttreten der vorgeschlagenen Organisationsänderung ist der 1. Juli 1918 in Aussicht genommen. Es würden demnach erst im Staatshaushalts-Gesetz für 1916/17 die durch die Beamtenvermehrung notwendig werdenden Mittel für die Zeit vom 1. Juli 1918 an gefordert werden. Da aber, wenn der 1. Juli als Zeitpunkt der Errichtung der neuen Amtshauptmannschaft eingehalten werden soll, schon im laufenden Jahre mit dem Bau der beiden Dienstgebäude in Werbau und Aue begonnen werden muß, erbittet sich die Staatsregierung schon jetzt zu ihren Vorstößen eine Erklärung der Ständekammer.

### Ein Friedenssommer.

Drei Sommer voll Krieg und Kriegsgefahr sind einander gefolgt. Wird der 1914te unserer Zeitrechnung eine Erholungsperiode des Friedens und der Ruhe werden? Vor einigen Wochen schien man mit dem Gegenteil zu rechnen. Nachrichten von gewaltigen Kriegsvorbereitungen Rußlands waren über die Grenze gelangt. Eine Großmobilisierung erschien wie ein schwarzer Aushalt zu einem Truppenaufmarsch, wie die Generalprobe für einen feindlichen Zusammenstoß. Eine Neuerung des sonst für friedlich gehaltenen Auslandsministers Gazonow über die deutsche Politik kam geradezu beleidigend. Die ihren Schatten vorausweisende Osterstimmung (diesmal fällt das Fest für den gregorianischen wie den julianischen Kalender auf den gleichen Termin) hat sanftere Töne gewedt. Man beschloß sich, die aufregenden Nachrichten nach längerem Aufenthalt auf Jerusalem, Mißverständnisse und dergleichen zurückzuführen. Der Krieg-in-Sicht-Artikel der Münchener wurde ja gleich als Privatarbeit eines ganz unbedeutenden Menschen preisgegeben. Den Gazonow aber hatten die deutschen Berichterstatte mit ihrem kläglichen Sprachkenntnissen gründlich mißverstanden. Auch alle die anderen angeblichen Sturmzeichen waren sich ganz harmlos auf. Das russische Pferdeverbot, das so besonders scharf nach neuer Kriegsgefahr schmeckte, ist bloß (!) aus Oesterreich und die Balkanländer gemilgt. Die Bahn- und Begebauarbeiten an der Westgrenze mit fiebernder Hast betriebenen, sollen gleichfalls nur einer österreicherischen Invasion zu begegnen, dienen, nicht auf Deutschland berechnet sein. Diesem Besichtigungsoberfluche mag man

### Düppel.

Nach persönlichen Erinnerungen von H. Dörsch-Waehmann.

Fünzig Jahre sind es her, und ich war Quartaner auf dem ober-schlesischen Gymnasium in Gleiwitz, als am 19. April die Nachricht vom der Eroberung der Düppeler Schanzen auch uns erreichte. Man kann sich heute kaum einen Begriff von der Bedeutung dieser Siegesnachricht machen. Man muß die damaligen Zeiten durchlebt haben, um die Verhältnisse, wie sie damals lagen, zu verstehen. Seit Jahren gab es in Preußen einen schweren Konflikt zwischen Volkserziehung und Regierung, und vor allem drehte sich der Streit um die Vermehrung des Heeres, die König Wilhelm I. für absolut notwendig gehalten hatte und bei der ihn der Ministerpräsident v. Bismarck unterstützte, der sich dadurch wiederum einen unbeschreiblichen Haß weitester Bevölkerungsschichten zuzog. Seit 1848 hatten preußische Truppen nicht im Feuer gestanden. In dem immer erbitterter werdenden Kampf zwischen Volkserziehung und Regierung warf man den preußischen Soldaten vor, sie taugten zu nichts anderem, als zur Parade; sie seien gar nicht fechtensfähig und könnten im Ernstfälle nichts leisten. Da kam 1864 der Krieg mit Dänemark um Schleswig-Holstein, und dieser Feldzug wurde doch einigemmaßen kompromißlos, selbst in der verdröhten preußischen Bevölkerung. Ding es doch um die Befreiung der Deutschen in Schleswig-Holstein vom dänischen Joche, und allenfalls den Klang des Nationalhymne der Schleswig-Holsteiner:

Schleswig-Holstein moerumfahrungen,  
Deutscher Sitte doch Wack,  
Halle feil, was schwer errungen,  
Bis ein neuer Morgen tagel

Viele Sympathien erregte es auch in Preußen, daß die Desterreicher mit preußischen Truppen zusammen Mitte Januar 1864 über die dänische Grenze zogen. Die ersten Erfolge der preußischen Waffen waren nicht besonders befriedigend. Im Ueberseefer unternahm Prinz Friedrich Karl, der die Preußen kommandierte, am

1. Februar einen Angriff auf Miffunde, den linken Flügel der weitaustragenden Danewerke. Der Angriff mißlang. Dagegen legten die Desterreicher bei Owerfeld, und die Dänen räumten die Danewerke und zogen sich in die Düppeler Schanzen zurück. Der andere Teil der dänischen Armee rückte nach Jütland hinein, und Oesterreich zögerte, seine Truppen nach Jütland nachzuschicken. Die Düppeler Schanzen konnten nicht ohne weiteres gestürmt werden, man mußte sich zu einer Belagerung entschließen, und so kamen die Operationen zu einem Stillstand, der besonders in Preußen sehr viel Verstimmung erzeugte. Da habt Ihr es ja! Die Preußen, die preußischen Paradedivisionen können eben nichts leisten, nicht einmal mit den paar Dänen werden sie fertig! Man vergaß in Preußen nur, daß sich die Dänen außerordentlich tapfer wahrten, daß die Düppeler Schanzen, aus zehn einzelnen Werken bestehend, mit ihren beiden Flügeln sich an das Meer schloßen und durch die Flotte und durch Batterien, die auf Men angelegt waren, unterstügt wurden. Mitte März begann dann die Beschließung der Düppeler Schanzen, aber ohne besonderen Erfolg, und selbst die kleinen Erfolge, die nach der preußischen Heimat gemeldet wurden, glaubte man hier nicht. Am 28. März begann die Keschung der Parallelen gegen die Schanzen, und in der Heimat hörte man wohl von Verlusten, die in den Ausgrabungen schließlich zu verzeichnen waren, aber nicht von Erfolgen.

Da kam endlich die Kunde, daß am 18. April die Preußen die Düppeler Schanzen erklammert hatten, und zwar mit dem glücklichsten Erfolge. Der Sturm war zuerst nur auf die dänischen Schanzen eins bis sechs geplant; aber als er überraschend gelang, gingen die Truppen mit erstaunlicher Beavour auch sofort zum Sturm auf die Schanzen neben bis zehn über und nahmen sie gewissermaßen im Handumdrehen, trotz des tapfersten Widerstandes der Dänen. Allerdings, die Verluste waren sehr hart: 70 Offiziere und 1300 Mann kostete der Sturm an Toten und Verwundeten. Aber die Tapferkeit und der Tapfermut der Preußen wurden von der ganzen Welt anerkannt, und mit einem Schlage änderte sich auch in der Heimat die Ansicht über die preußischen Paradedivisionen. Offiziere und Mannschaften haben ge-

radegu Heroisches geleistet. Der Patriotismus, der durch die politischen Kämpfe ganz erstorben schien, flammte gewaltig auf, und alt und jung begeisterte sich an den Nachrichten, die allmählich vom Kriegsschauplatz kamen. Namen wie der des tapferen dänischen Leutnants Lutzer, der die Schanze II kommandierte und der, als die Preußen schon eingebrochen waren, noch die Schanze in die Luft sprengen wollte, waren in aller Munde. Geradezu als Nationalheld wurde der Pionier Albin gefeiert, der sich in der Tat für seine Kameraden aufgeopfert hatte. Den Sturmkolonnen schritten Pionierenteilungen voran, die Pulverfässer trugen, um die Pulverfässer vor den Schanzen zu sprengen. Diese Pulverfässer waren besonders an einer Stelle außerordentlich stark. Stießen die Stürmenden auf und legten sie dem vernichtenden Gewehr- und Artilleriefokus der Verteidiger aus. Jeder Schuß kostete Menschenleben. Da hing Pionier Albin den Pulverfässer an die Pulverfässer, und um letzteren herum zu sperren, legte er keine Hindernisse an und trat ruhig vor, um sich in Sicherheit zu bringen, sondern gänzlich dem Pulverfässer stehend, diesen an und kam her zu, als die Explosion erfolgte. Aber in die Pulverfässer war ein Loch gerissen, und Dugenden von Kameraden hatte Albin durch seine heroische Selbstaufopferung in die Luft des Leben gerettet. Hunderte von Dänen starben an den Händen von Düppel, und insbesondere den Pionierenteilungen ein Dichter gar die Albin zur Himmelfahrt. In der Nacht nach dem Sturm hatte der dänische Kommandant gewordene Kapellmeister Wissig den Sturmsturm komponiert, der heimlich wie nach ihm die Nacht am Rhein. Der Sturmsturm fand sich auch bald ein junges, und durch ganz Preußen frisch auf, Soldaten, zum Sturm hieß: Nun geh, t, was der Preußen kann. Hurra, hurra, nun geh's im wilden. Mit frohem frischem Mut die Düppeler Schanzen erklammert. König Wilhelm elbe sofort Düppeler Schanzen auf das Schloß. Parade über die Düppeler Schanzen in denselben Augenblicke.



Die Note Griechenlands an die Grobmkrit. \* Paris, 1. April. Das Echo de Paris veröffentlicht den Inhalt der Note, die Griechenland gestern den Grobmkriten ha übermitteln lassen. Die griechische Regierung zeigt in dieser Note an, daß es ihr mit der Klärung von Spirus, zu der sie sich verpflichtet hatte, ganz und gar nicht ernst ist. Sie erklärt nämlich, daß sie angesichts der Unruhen in Albanien, die griechischen Truppen aus Spirus zurückziehen, obwohl alle Vorbereitungen dazu getroffen seien. In ihrer neuen Note verlangt die griechische Regierung nochmals Antwort auf die Frage der 12 Inseln und gewisse Garantien. Schließlich wird in der Note nochmals der von Venizelos bei seiner Europareise angerogte Gebietsaustausch an der albanischen Grenze erneut zur Sprache gebracht.

Neue Gemeindefrauentag. Ichorlau, 1. April. Wie wir schon mitgeteilt, wird die hier stationierte Schwester am 1. Juni ihr hiesiges Amt aufgeben, um nach Weierfeld überzusiedeln. Es ist aber zu hoffen, daß unser Ort nicht lange einer geregelten Krankenpflege durch eine fachverständige Schwester verlustig geht, denn es ist Aussicht vorhanden, daß wir in nicht zu langer Zeit eine Diaconisse aus dem Dresdener Diaconissenhaus zugewiesen bekommen werden. Diese Anstalt hatte bereits im Jahre 1909 erklärt, daß sie vom Herbst 1914 an in der Lage sein würde, unseren Ort mit Schwestern zu besetzen.

Personalnotiz vom Amtsgericht. Herr Referendar Schmidt wurde vom hiesigen zum Amtsgericht Coblenz versetzt. An seine Stelle trat heute Herr Rechtsanwältin E. Ancot aus Zwidaun hier als Referendar den Dienst an.

Hauptversammlung des Männergesangsvereins Arion. Die diesjährige Hauptversammlung des hiesigen Männergesangsvereins Arion war die 60., da bekanntlich der Verein im Januar d. J. sein 50-jähriges Jubiläum gefeiert hat. Der Vorsitzende Oberlehrer Haber erstattete den Jahresbericht, der sich in der Hauptsache mit den beiden feststehenden Veranstaltungen im vergangenen Jahre, dem Sängertag der mittleren Gruppe und dem 60-jährigen Jubiläum befaßte, und ferner einen Bericht über den vor kurzem in Schwarzenberg abgehaltenen Sängertag des Obererzgebirgischen Gesangsvereins. Der Verein zählt zur Zeit 52 aktive und 62 passive Mitglieder, also zusammen 114 Mitglieder, darunter befinden sich zwei Ehren- und sieben Jubilar-Mitglieder, sowie zwei Gründer. Im Berichtsjahre sind 22 Mitglieder neu aufgenommen worden und zwar 14 aktive und acht passive. Die Neuwahl des Vorstandes ergab die einstimmige Wiederwahl aller Herren; nur infolge Rücktritts des derzeitigen zweiten Liedermeysters Oberlehrers Kantor Lust wurde Gemeindefassler Erwin Leistner neu gewählt. Oberlehrer Lust behält infolge seiner langjährigen Tätigkeit Sitz und Stimme im Vereinsdirektorium.

In den Ruhestand. Nach 47-jähriger Tätigkeit im Schuldienst und nach 37-jährigem Wirken am hiesigen königlichen Lehrerseminar trat gestern der stellvertretende Direktor des Seminars, Herr Professor Rimm, in den Ruhestand. Vor dem Antritt seines hiesigen Amtes war er von 1877 Oberlehrer am Seminar zu Dresden-Friedrichstadt. Rimm, der aus Reichenbach i. B. stammt, besuchte das Seminar zu Plauen und studierte später an der Universität Leipzig Pädagogik. Die Seminaristen brachten ihrem scheidenden Lehrer einen Fackelzug dar und widmeten ihm ein wertvolles Geschenk.

Letzte Telegramme und Fernsprechemeldungen.

Binnelkogel 6300 Meter hoch geflogen. Berlin, 1. April. Dem bekannten Rekordflieger Linnelkogel, dem es vor einiger Zeit gelang, einen Weltrekord mit Passagier aufzustellen, war das Glück gestern wieder günstig. Er konnte eine Höhe von 6300 Meter erreichen und somit den bisher von einem Franzosen gehaltenen Rekord überholen.

Paul Henje schwer erkrankt. München, 1. April. Paul Henje hat sich infolge von Erkältung eine Lungenentzündung zugezogen. Das Befinden des ohnehin an Herzschwäche und Asthma leidenden 85-jährigen Dichters ist sehr besorgniserregend.

Die Truppen der provisorischen Regierung in Spirus. Nach Mitteilungen der hiesigen Presse stehen der provisorischen Regierung in Spirus militärisch geschulte Truppen in einer Stärke von über 700 Mann zur Verfügung, wozu noch Freiwillige unter dem Kommando freiwilliger Offiziere treten. Die griechischen Offiziere errichten in Karyofostro, Delvino und Tremli Bataillone. Munition und Waffen sollen in reichlicher Menge vorhanden sein. In Tremli ist ein griechisches Bataillon zu den Aufständischen übergegangen. In Karyofostro und Delvino werden Feldlazarette eingerichtet. Alle Heilmittel und chirurgischen Apparate werden in Santuaranga mit Genehmigung der Blockadeflotte gelandet. Die Aufständischen sollen hinreichend Geldmittel besitzen. In den letzten Tagen wurde von den türkischen Aufständischen ein Vorstoß in die Distrikte von Colonia und Koriza unternommen.

Roosevelt mit seinen Begleitern verschunden. New York, 1. April. Die Zeitung Evening Sun veröffentlicht ein Telegramm aus Buenos Aires, wonach der ehemalige Präsident der Vereinigten Staaten, Roosevelt mit seinen Begleitern schon seit Wochen in Peru verschunden seien. Die Expedition wurde zuletzt in Iquitos am Amozontrom in Peru gesehen. Seitdem fehlt jede Nachricht von ihm.

Professor Hertomer gestorben. London, 1. April. Der berühmte Maler Professor Hertomer, dessen schwere Erkrankung gemeldet wurde, ist gestern nachmittag gestorben.

Verantwortlicher Redakteur für den gesamten textlichen Teil: Felix Henhold. — Für die Inserate verantwortlich: Oswald Dohbedt. — Druck und Verlag der Kuer Druck- und Verlagsanstalt m. b. H., sämtliche in Aue im Erzgebirge.

Nachrichten des Standesamts Aue auf die Zeit vom 16. bis mit 31. März 1914. \* Fünfundzwanzig Geburten, und zwar 14 Mädchen und 11 Knaben. Dem Eisenfräser Max Robert Gustav Heider 1 M. Dem Former Ernst Walter Bretschneider 1 F. Der ledigen Kartonnagenarbeiterin Auguste Ella Georgi 1 M. Der ledigen Wästerin Fanny Elise Leistner 1 M. Dem Metallschleifer Ernst Paul Söllner 1 M. Der ledigen Weberin Martha Helene Walter 1 M. Dem Geschäftsführer Max Hermann Bräuer 1 M. Der ledigen Wästerin Anna Martha Weiß 1 M. Dem Oberpostassistenten Ernst Günther Höhn 1 M. Dem Hotelbedienten Otto Paul Möbius 1 F. Dem Kraftwagenführer Friedrich Otto Scheidner 1 M. Dem Metallarbeiter August Paul Jankisch 1 F. Dem Nachportier Franz Emil Söllner 1 F. Dem Dachwerker Felix Schott 1 F. Dem Eisenbohrer Gustav Friedrich Deder 1 M. Dem Ristenbauerlehnhaber Georg Heinrich Hübschmann 1 F. Dem Maschinenkloster Max Emil Wenzel 1 F. Dem Schuhmachermeister Carl Hermann Wötter 1 F. Dem Feuer-mann Hermann Albin Baumann 1 F. Dem Gießereiarbeiter Paul Oscar Georgi 1 M. Dem Lokomotivführer Richard Alexander Weiß 1 F. Dem Fleischermeister Johann Christof Ernst Becher 1 M. Dem Metallschleifer August Louis Schuber 1 M. Dem Former Carl Emil Krauß 1 M. Dem Maschinenformer Richard Adolph Schulz 1 M.

Sieben Sterbefälle. Der Handlungsgast Ernst Max Gocke in Aue mit der Hauswirthin Marie Charlotte Pfeiler in Aue. Der Kleinfabrikantensohn Erhard Walter Spigner in Aue mit der Wästerin Anna Ella Gsch in Aue. Der Fabrikantensohn Eduard Bruno Thimmell in Aue mit der Weberin Anna Frieda Wöckel in Aue. Der Badereigenschaftsführer Heinrich Reinhard Meier in Aue mit der Wästerin Clara Ella Wenzel in Aue. Der Konger- unternehmer Moritz Jakob Weider in Aue mit der Sängerin Luise Kottschädt in Aue. Der Maschinenkloster Emanuel Georg Meißner in Aue mit der Wästerin Marie Therese Heribert in Aue. Der Metallarbeiter Carl Wilhelm Schönfelder in Aue mit der Metallklosterin Clara Milda Schneider in Aue.

Fünf auswärtige Aufgebote. Der Dachzieher Albin Gerhard Darger in Aue mit der Handklosterin Clara Ella Fuhrmann in Erlau. Der Badereigenschaftsführer Ernst Paul Wöckel in Aue mit der Wästerin Marie Theresia Lindha Vogel in Dichtenu. Der Metallbildner Max Richard Groß in Zwidaun mit der Fabrikweberin Fanny Elise Hartig in Glauchau. Der Maler Carl Kade in Aue mit der beruflosen Christiana Karst in Ensdorfen. Der Maschinenfabriksarbeiter Carl Friedrich Wilhelm Scholz in Aue mit der Korsettarbeiterin Karola Frieda Dabewig in Schneeberg. Derselbe Aufgebote: Reine.

KAUFHAUS SCHOCKEN HANDELSGESELLSCHAFT AUE i. E

### Besen- u. Bürstenwaren

Scheurbürsten, weiß Fiber mit Bart . . . . .	20
Scheurbürsten, spitz gemischt . . . . .	22
Scheurbürsten, Wurzel 5reihig . . . . .	25
Schrubber, weiß Fiber . . . . .	28
Schrubber, gemischt . . . . .	48, 58
Handwaschbürsten, Fiber . . . . .	8
Kleiderbürsten . . . . .	88, 25
Kleiderbürsten, poliert. Holz . . . . .	80, 55
Schmutzbürsten, Fiber . . . . .	14
Auftragbürsten, Borsten . . . . .	7
Schuhglatzbürsten, Borsten . . . . .	65, 88
Schuhglatzbürsten, Rosshaar . . . . .	85
Besen, gross, reine Borsten . . . . .	95
Besen, Rosshaar . . . . .	125
Handfeger, reine Borsten . . . . .	88
Handfeger, Rosshaar . . . . .	48
Teppichfeger, Reisstroh . . . . .	48
Teppichbesen mit langem Stiel . . . . .	75
Teppichkloster, Rohr . . . . .	40, 25
Teppichkloster, Leder . . . . .	1.25, 95, 80
Staubwedel mit langem Stiel . . . . .	40
Möbelbürsten, Kohos . . . . .	88
Klosterbürsten, Fiber . . . . .	88

Verloren wurde Montag Abend auf dem Wege von der Mähnerstr. bis i. Schöpfungshaus Aue eine gold. Brosche v. Wotnagrabie. Wer vef. abh. i. Aue, Mähnerstr. 21

In Scheithen Honig 1 Pfund netto Mar. 9.-- Garant. reiner Schleuderhonig 9 Pf. Mk. 8.50 fr. Nachh. Bienenwirtsch. F. Gevers, Schneverdingen, Lüneburg-Heide.

### Zöpfe

in großer Auswahl, jeder Farbe und Preislage empfiehlt Max Voigt, Bril., Wettinerstr. 15. Auch von da zugegebenen Haaren werden alle vorstehenden Haarabeiten billig und sauber angefertigt.

In Aue mittleres **Binshaus** mit Laden und Einlaß, für Geschäft pass., fortzugeb., zu verkaufen. Zu erf. im Kuer Tagesbl.

Wir beabwichtigen unsere an der Schwarzberger Straße gelegenen

## Hausgrundstücke

unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

**Baugesellschaft m. b. H. in Aue.**  
Näheres bei Paul Georgi, Louis-Fischer-Strasse 7.

**Note Blüschgarnitur**, Sofa mit 2 Sessel, Kronleuchter, Regulator, Gardinenstangen, Bohnerbesen, Schrankchen und verschiedenes wie Gläser, Figuren usw. mangunshalter sofort preiswert zu verkaufen. Reichstr. 14, 1.

Guterh. **Sig.-u. Biegemagen** zu verkaufen.

**Winkelstraße 4, II.**

### Brü. Wohnhaus

somit zu verkaufen. Zu erf. in der Exped. d. Kuer Tagesbl.

Gute **Violine** mit Rasten usw. billig zu verkaufen. Off. u. N. 270 an die Expedition d. Blattes.

Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung, sucht als

## Lehrling

für seine Eisenwarenhandlung

**G. F. Fischer, Aue,**  
Schneeberger Straße 6.

### Tüchtiger Stahlgraveur

auf Prägefingern gut eingearbeitet, in dauernde Stellung verlangt

**Albert Frank,**  
Bäckerfeld.

Suche ein

## Mädchen

welches Öftern die Schule verläßt, für leichte Hausarbeiten.

**Frau Rosa Panhans, Lauter i. S.**  
Dörschall.

### Ein Klempner-Gehilfe

welcher auf Bau und Wasserleitung selbständig arbeiten kann, sofort gesucht. Louis Hübel sen., Klempnermeister, Eisenhof.

### Laufrunde

somit gesucht.  
Zu melden Reichstrasse 8 II.

### Aufwartung

von vorm. 7 bis nachm. 8 Uhr gesucht. Schneeberger Str. 81 I

### Mädchen

18 Jahre, welches Herrschaft. Aufgebote an Anton Singer, Friedrichstraße bei Wilkau, Hauptstraße

# Elegante Kleider in allen Preislagen • Max Weichhold.

**Nu aber rrrrrraus!**  
aus dem unbequemen Fusszeug und hinein in den **Dr. Diehl-Stiefel**



Ein Universal-Stiefel für Herren Damen Kinder  
Strasse Salon Sport  
**ALLEINVERKAUF:**  
**Siegfried Kaiser**  
Aue, am Markt.

**Postwertzeichen-Sammler-Verein Aue.**  
Donnerstag, den 2. April  
abends 7/9 Uhr Wettiner Hof.

**Honig**  
isst

Sollte man den gesondert reinen u. die feinsten Sorten wählen, da sie allein den höchsten Nähr-, Gesundheits- u. Heilwert besitzen. Sie sind am wirksamsten bei Blutzucker, Blutsäure u. Schwäche. Qual. I, hellgelb u. kräftig (vorwiegend Kinder) M. 1.40. Qual. II, ebenfalls vorzüglich rein (vorwiegend Gelbbütern) M. 1.10 mit Glas.  
Paul Wialers **Thalilla, Aue i. Sa.**  
Wettiner Straße 24.

**Zur Loreley**  
Buchholz i. Sa.

Wohnungen für bessere Gäste.  
„Der Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle (Job-Weisen-Rangan-Rochfalzquelle) hat mir bei einem alten

## Frauen-

leiden und chron. Blasenkatarrh sehr wertvolle Dienste geleistet, die Schmerzen u. Schärfen völlig genommen und eine wunderbare Kräftigung der leidenden Teile bewirkt. Ich hätte einen solchen Erfolg nie für möglich gehalten, habe mich nie so wohl u. gesund gefühlt, wie jetzt nach der Kur mit Ihrer Wunderquelle. Dieselbe wirkt vor allem glänzend auf die Tätigkeit der Nieren, reinigt das Blut u. die Gifte. Seit ich Ihren Marksprudel trinke, bin ich auch völlig von meinen Menstruationsbeschwerden, die mich jahrelang in schrecklichster Weise quälten, befreit. Frau R. A. - Herzl. Warm empf. Fl. 65 und 95 Pf. bei Curt Simon, Drogerie, in der Adler-Apotheke, G. E. Kunze's Apotheke und bei Erler & Co. Nachf., Drogerie.

**Donnerstag**  
vormittag  
**Schlachtfest.**  
**J. Dittrich,**  
Wehrstraße 6.



**Orthopädische Stiefel**  
dauernder Schutz gegen  
Gent- und Plattfüße,  
empfiehlt  
**Schädliche Schuhwarenhaus.**  
Grüne Markten.

Die höchsten Preise f. Lumpen,  
Eisen, Knochen, Metalle, Gummi,  
Erdöl, etc. u. m. a. u. m. a. u. m. a.  
Wettinerstr. 58. Tel. 278.  
Kapsler u. m. a.

**Sänger-Abteilung des Allg. Turnvereins, Aue.**

## KONZERT

am 1. Osterfeiertag abends punkt 8 Uhr im Bürgergarten.

Mitwirkende: Die verstärkte Stadtkapelle.  
Leitung: Herr Liednermeister C. Roßner-Aue.

Die Vortragsordnung enthält:

1. Männerchöre mit Orchester von Richard Wagner und Koschat.
2. Männerchöre a capella von Wohlgemuth, Nagler, Kirchner usw.
3. Doppel-Quartette, Quartette, Duette und Soli für Männerstimmen mit und ohne Klavierbegleitung.
4. Violin-Solo des Herrn Kapellmeister Sittler-Aue.
5. Orchesterstücke von Calbulka, Palestrina, C. Reinecke, Rich. Wagner usw.

Eintrittskarten: Im Vorverkauf durch die Vereinsmitglieder und im Bürgergarten, numeriert 60 Pfg., unnumeriert 50 Pfg., an der Abendkasse: 60 Pfg.

Um recht zahlreichen Besuch bittet höflichst

Die Sänger-Abteilung des Allgemeinen Turnvereins Aue  
Rob. Kühn, Vorsitzender.

Es empfiehlt sich stets, namentlich für empfindliche Füße, die Beschuhung nur bei einem Fachmann vornehmen zu lassen, denn nur ein solcher ist befähigt, die Eigenart eines jeden Fußes festzustellen.

Erstes und leistungsfähigstes Spezialgeschäft für naturgemäße Fußbekleidung

**Albert Schmidt, Aue,**  
Wettinerstr. geprüfter Schuhmachermeister. Ecke Carolinstr.  
Telephon 488.

Den verehrlichen Damen von Aue und Umgegend machen wir hiermit die ergebene Mitteilung, dass wir dem Herren-Rasier- und Friseur-Salon mit heutigem Tage noch eine Abteilung für erstklassiges

## Damen-Frisieren

angegliedert haben.

Den geehrten Damen, die uns mit ihrem Vertrauen beehren wollen, versprechen wir aufmerksamste Bedienung.

Mit Hochachtung

**Friseur Ernst Sparschuh u. Frau**  
AUE, Ernst Papst-Strasse 2.

Amerikanische Kopfwäsche. Anfertigung von Haararbeiten.

P. P.

Meiner geehrten Kundschaft zur freundlichen Kenntnisnahme, dass ich mein

## Schneidergeschäft

und Wohnung von Wettinerstrasse 35 nach

**Wettinerplatz 5, III. Etage**

verlegt habe. Es wird nach wie vor mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthe Kundschaft stets nur reell zu bedienen.

Um geneigtes Wohlwollen bittet

**Paul Haberkorn, Schneidermeister.**

Statt Karten.

Aus Anlaß unserer goldenen Hochzeit sind uns von der hiesigen Einwohnerschaft, insonderheit meinem Chef Herrn Clemens Becker, sowie den Beamten und dem Arbeiterpersonal soviel ehrende Beweise in Gestalt von Geschenken und Karten entgegengebracht worden, daß es uns Herzensbedürfnis ist, Allen hierdurch

unseren besten Dank

abzustatten.

Mit größter Hochachtung

Aue.

Karl Göckeritz u. Frau.

**Verein Turner**  **schaft v. 1878**  
(D. T.) Aue.

Am Palmsonntag findet im Schützenhaus ein

## Elternabend

bestehend in turn. und gesangl. Darbietungen, statt Anfang 7/8 Uhr.

Es werden hierzu die Eltern nebst Zöglingen, sowie die aus der Schule Entlassenen und Gäste ergebenst eingeladen.

Eintritt frei.

Der Turnrat.

NB **Freitag**, den 3. April, nach dem Turnen **Versammlung.**

Restaurant und Café

## Lindengarten

Schneeberger Straße.

Morgen Donnerstag, den 2. April

## grosses Doppelschlachtfest

wozu ergebenst einladet

Emil Hecker.

## Ratskeller Chemnitz

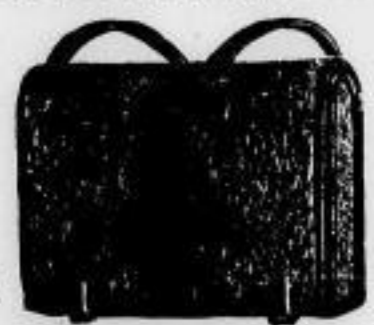
Grates und größtes Restaurant der Stadt.

Beste bürgerliche u. französische Küche zu mässigen Preisen.

Vorzügliche Flaschen- und Fassweine eingekauft vom Rat der Stadt.

Spezialität: Elfer Schoppenwein, direkt vom Fass.

Schul-  
Ranzen  
und  
Taschen



in allen Ausführungen  
beste Sattler-  
arbeit

empfiehlt

**F. Emil Geidel, Aue,**  
Fernruf 388.

**Dr. Klopfer**  
**Maccaroni**  
und  
**Nudeln**



Verlangen Sie  
kostenfrei:

Zusendung d. Kochbuches  
Dr. Klopfer-Dresden-Leipzig

Amtl. Bekanntmachungen.

Die amtlichen Bekanntmachungen... Auf Blatt 226 des Handelsregisters, die Firma Leon... 30. März 1914.

Aue.

Förderung von Kleinwohnungsbauten.

Die städtischen Körperschaften haben beschlossen, 300 000 Mark zur Beilegung von Grundstücken durch die Stadt Aue zur Förderung des Kleinwohnungsbau...

Die Verleihungsbedingungen können in der Bauamtsregistratur eingesehen werden; dort werden auch etwaige Darlehnsanträge entgegengenommen.

Der Rat der Stadt.

Im Laufe dieses Jahres sollen innerhalb des Bezirks der königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg, und zwar in den Amtsgerichtsbezirken Johanngeorgenstadt...

Damit bei Ausführung dieser Arbeiten den mit solchen beauftragten Beamten des königlichen Zentralbureaus für Steuern...

Den Gemeindebehörden wird zugleich zur Pflicht gemacht, den Vermessungsbeamten auf Verlangen und gegen Ortsabgabe...

Das Verändern oder Beschädigen der Vermessungssignale (Steine, Bolzen oder Platten) wird hiermit ausdrücklich verboten.

Die Ortspolizeibehörden werden hiermit angewiesen, diese Bekanntmachung von Anfang April bis Ende Oktober...

Lauter.

Wegen vorzunehmender Beschotterungsarbeiten muß die hiesige Bahnhofstraße von Sonnabend, den 4. bis Montag, den 6. April d. J. für den Fahrzeugverkehr gesperrt werden.

Straßensperrung.

Der Gemeindevorstand Herrmann.

Die Nachkommen Bismarcks.

Am heutigen 1. April sind 99 Jahre vergangen seit dem Tode, der uns Otto von Bismarck, den eisernen Kanzler gab. Sechzehn Jahre ist Bismarck nun schon tot, aber sein Gedächtnis lebt fort in allen deutschen Landen...

Fürsten, der im Jahre 1901 zu Bargen starb, hinterließ vier Kinder aus seiner Ehe mit Sybille von Arnim...

Aus dem Königreich Sachsen.

Messen und Märkte in Sachsen im April. \* bedeutet Viehmarkt, \*\* Kraut- und Viehmarkt.

1. Riesa, 2. Schwarzenberg, 3. Riesa, 4. Riesa, 5. Riesa, 6. Riesa, 7. Riesa, 8. Riesa, 9. Riesa, 10. Riesa...

Der König hat den königl. außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Grafen v. Friesen in München, wie jetzt amtlich bekanntgegeben wird, auf sein Ansuchen in den Ruhestand versetzt.

Die letzte Sitzung der Stadtverordneten beschäftigte sich mit der Dotierung und Ausschreibung der zur Wiederbesetzung kommenden Bürgermeisterstelle.

Ein schweres Automobilunglück ereignete sich gestern Abend auf der Straße zwischen Glasfütte und Oberschönbühl.

Als die Zeit zum Mittagessen gekommen war, begaben sich alle drei in den Speisewagen, und wie am vorhergehenden Tage, zeigte auch heute Marie den gesunden Appetit...

Wer über andere schlechtes hört, Soll es nicht weiter noch verkünden; Gar leicht wird Menschenglück zerstört, Doch schwer ist Menschenglück zu gründen. Bodensiedt.

Treu und verschwiegen.

Roman von L. Vincent.

(10. Fortsetzung.)

Und trotzdem überlassen Sie uns ganz allein die Kosten der Unterhaltung, Mademoiselle? fragte Langham.

Ja, warum, Schwesterchen? fragte Marie. Sie müssen nicht glauben, Herr Langham, daß Renée nichts wüßte, die spricht vier Sprachen: Französisch, Englisch, Deutsch und Italienisch...

Oh, Marie, wahrte Renée ab. Du und Monsieur, Ihr unterrichtet Euch so gut, daß ich nicht unterbrechen will e. Auf dem dachte ich über etwas nach.

Es dürfte Sie gar nicht interessieren, Monsieur.

Wer weiß? dachte er. Das erste Gesicht sah ganz danach aus, als ob hinter der Stirne dieses jungen Mädchens Gedanken hielten...

Uebrigens, meinte er, kann ich Ihnen vielleicht etwas erzählen, was Sie interessiert. Ich traf nämlich gestern Abend einen jungen Freund, den ich aufforderte, mich nach Castport zu begleiten.

hat, und schwört, New-York nicht zu verlassen, bis er sie gefunden.

Oh, Herr Fred, lachte Renée, ja, er hätte gern gewußt, wohin wir gingen.

Um so mehr lohnt er sich nach Ihrer näheren Bekanntschaft. Mademoiselle Renée, Sie sind eine merkwürdige junge Dame, zehn Tage lang hören Sie die beiden immer von Castport reden und verraten mit keiner Silbe, daß das auch Ihr Ziel ist.

Warum auch? Wie konnte ich denken, daß es Sie interessiert haben würde? Und dann, wenn beide auch noch so liebenswürdig waren, so waren sie mir fremd, und ich konnte ihnen doch nicht unsere Familienerhältnisse auseinandersetzen.

Ich kann nur wiederholen, Sie sind eine merkwürdige junge Dame. Eine andre hätte Fräulein Krasting ins Vertrauen gezogen und sich von ihr alles über Frau Osborn erzählen lassen.

Oh, Monsieur, jetzt machen Sie sich über mich lustig. Ich hätte sehr, sehr gerne etwas über Frau Osborn gehört, und ich möchte es noch.

Wie eine Königin, stattlich und schön und vornehm, dabei streng und kühl, aber eine große Dame vom Scheitel bis zur Sohle.

Une grande Dame, ich habe es mir ja immer gedacht, ungeboren und unwillkommen.

Wir kommen, versetzte Marie sehr bestimmt, in unsere edelmütige Heimat, die einzige Heimat, die uns geblieben ist.

Oh, dachte Langham, sie ist also nicht nur eine schöne Puppe, sie weiß, was sie will, und ich glaube fast, es wird ihr auch gelingen, ihren Willen durchzusetzen.

Als die Zeit zum Mittagessen gekommen war, begaben sich alle drei in den Speisewagen, und wie am vorhergehenden Tage, zeigte auch heute Marie den gesunden Appetit...

Und je näher sie ihrem Ziele kamen, desto größer ward ihre Unruhe. Marie aber hatte sich nach dem Essen ihr Reisepass unter den Kopf geschoben, den Hut abgenommen...

St! Sie schläft, lächelte Sie sie nicht, flüsterte Renée und hob warnend den Finger, als Langham vom Rauchen zurückkam.

Es tut mir leid, versetzte er, aber wir werden Ihre Fräulein Schwester hören müssen, denn in fünf Minuten steigen wir um.

Da hielt auch schon der Zug. Umsteigen nach Castport! rief der Schaffner. Langsam führte die beiden jungen Mädchen zu dem bereitstehenden Zug und bald flogen sie in einer andern Richtung dem nicht mehr entfernten Ziele zu.

Wann sind wir dort? fragte Renée.

Punkt sechs, war die Antwort, und jetzt ist es nicht fünf. Von dem Augenblicke an sprach Renée kein Wort mehr, sie gitterte und bebte und froh war innerer Aufregung.

Marie aber, die Wangen noch leicht gerötet vom Schummer, ein erwartungsvolles Lächeln auf den Lippen, schaute schöner aus als je und rübererte so unbehagen, als sei sie auf einer Engländerfahrt begriffen.

Merkwürdig gefaßt, dachte Langham, gewiß hat auch sie den letzten Brief geschrieben, sie scheint sich nicht viel zu freuen zu nehmen; aber die Kleine — armes Ding, sie wird sich schlecht mit meiner alten Freundin verständigen.

Jetzt hielt der Zug wieder. Castport! Die Dampfpeifen verkündeten eben die von den Arbeitern erwünschte Stunde, als Langham für seine Hoffnungen einen Wagen herbeiwinkte, der sie nach dem kleinen Hause fahren sollte.

Über Sie begleiten uns doch, Herr Langham? rief Renée, indem sie unwillkürlich nach seiner Hand sah...



### Sächsischer Landtag.

Zweite Kammer.

Die 71. Sitzung der Zweiten Kammer fand am gestrigen Dienstag von nachmittags 2 Uhr an statt. Ein Regierungstisch: Staatsminister Graf Bismarck v. Goltz und Kommissare, Präsident Dr. Vogel eröffnet die Sitzung. Abg. Dr. Schanz (kons.) begründet den Antrag des Direktors, die Regierung um Einbringung eines Dekrets zur Aenderung der Landtagsordnung wegen stenographischer Berichte, kurze Anfragen, Diktien usw. zu ersuchen. In sofortiger Schlußberatung wird der Antrag einstimmig angenommen. Abg. Harter (kons.) berichtet über den Etat der Medizinischen und Veterinärpolizei und der staatlichen Schlachtwirtschaft. Zur Sprache kommt auch die Frage der Uebernahme des Hygienemuseums auf den Staat. Abg. Göpfer (natl.) bespricht verschiedene Fragen aus dem Gebiete des Viehseuchenschutzes. Es seien eine ganze Reihe von Krankheiten, für die der Viehhalter keine Entschädigung erhält. Redner ersucht die Regierung, zu erwägen, wie da Wdhlf geschaffen werden könne. Ministerialdirektor Dr. Kumpelt sagt eine wohlwollende Erwägung dieser Anregung zu. Abg. Frenzel (kons.) berichtet namens der Gesetzgebungsdeputation über das Dekret 22 (Aenderung der staatlichen Schlachtwirtschaft). Er bittet um Annahme des Dekrets in der von der Deputation beschlossenen Fassung. Abg. Reinshempel (natl.) hätte einigen Aenderungen der Deputation gegenüber die Fassung nach der Regierungsvorlage vorgezogen. Nach kurzen Ausführungen der Abgg. Ministerialdirektor Dr. Kumpelt und Frenzel wird das Dekret nach dem Vorschlag der Deputation angenommen. Abg. Harter (kons.) berichtet für die Mehrheit der Finanzdeputation A über den Etat der Tierärztlichen Hochschule und die Frage der Verlegung der Tierärztlichen Hochschule

#### von Dresden nach Leipzig.

Abg. Anders (natl.) bittet namens der Deputationsminderheit, die Tierärztliche Hochschule in Dresden zu belassen. Die Denkschrift der Regierung war eine Uebersetzung für die Dresdner. Hatte doch die Regierung früher eine ganz andere Stellung eingenommen, sie hat früher ausdrücklich Dresden als den geeignetsten Ort für diese Schule genannt. Die Verhandlungen in der Ersten Kammer im Jahre 1906 sprachen sich nach historischen Gründen nach derselben Richtung hin aus. Auf die damaligen Ausführungen des Oberbürgermeisters Beutler erklärte damals Minister v. Meißel, das Ministerium des Innern werde einer Verlegung nicht zustimmen. 1906 hat selbst das Dozentenkollegium nur dann die Verlegung gewünscht, wenn man der Hochschule in Dresden das Promotionsrecht nicht gewähre. Ein Institut, das seit 140 Jahren in Dresden besteht, das hier groß und ein Faktor unseres geistigen Lebens geworden

ist, nimmt man nicht leichtsinnig weg. Es liegt darin eine Schädigung der Stadt. Wenn gesagt wird, in Dresden würden wir billiger bauen, so ist das irrtümlich. Redner weist das an einer Reihe von Einzelheiten nach. Dem Redner ist auch zweifelhaft, ob die von der Wissenschaft hergeleiteten Gründe für die Verlegung durchschlagend seien. Die Vorteile, die man von Leipzig erwartet, sind in Dresden nicht unerreichbar. (Lebh. Beifall.) Staatsminister Graf Bismarck v. Goltz hofft, daß die Kammer den Neubau der Hochschule genehmigen werde, obgleich sie vor kurzem erst größere Summen an die alten Gebäude gewendet hat. Der Neubau ist nötig geworden namentlich durch die gewaltige Entwicklung der Veterinärwissenschaft der letzten Jahrzehnte. Das Ministerium ist aus wachsenden sachlichen Gründen für die Verlegung nach Leipzig. Es sind das zunächst Gründe finanzieller Natur. Den Ausschlag aber geben die Gründe, die aus dem Charakter der Veterinärwissenschaft herzufließen sind und die eine Verschmelzung mit der humanmedizinischen Fakultät erheischen. Seit 1906 haben sich die Verhältnisse wesentlich geändert. Die Ansicht des damaligen Ministers des Innern ist darum heute nicht mehr bindend. Doch sagt der Minister die Einrichtung einer Tierklinik in Dresden zu. Abg. Feigler (Soz.) erklärt, daß die Sozialdemokraten aus Gründen der Wissenschaft für die Verlegung der Hochschule nach Dresden stimmen würden. Er bedauert, daß die Sache zu einer Streitfrage gemacht worden sei. Abg. Frenzel (kons.) erklärt sich für die Verlegung, da die Regierung die Einrichtung einer Tierklinik zugesagt hat. Abg. Dr. Hähnel (kons.): Der Verlegung stehen auch Bedenken gegenüber. Den Vergleich zwischen Veterinär- und Humanmedizin lehnt Redner im wesentlichen ab. Die Hauptfrage sei zunächst praktische Ausbildung der Tierärzte. Ihre Aufgaben für die Landwirtschaft kann die Hochschule in Dresden recht gut lösen. Redner befürchtet bei der Verlegung eine Ummwandlung der Veterinäre nach der Humanmedizin. (Beifall.) Geheimrat Eilenberger tritt den Ausführungen des Vorredners entgegen. Abg. Heitner (natl.): Für die Gegner der Verlegung sind rein sachliche, nicht lokale Gründe maßgebend. Ehe man so alte Verbindungen löst, muß man überragende Gründe dafür anführen. Die aber fehlen in diesem Falle. Zur Finanzfrage muß man bedenken, daß durch die Verlegung manches andere hier in Dresden nötig wird, zunächst die Tierklinik. (Sehr richtig.) Humanwissenschaftliche Anregungen gibt es auch in Dresden genug, hier ist auch das Landesgesundheitsamt. Die Universität Leipzig ist, nicht zu ihrem Glück, schon zu groß, im besonderen die medizinische Fakultät. Die enge Fühlung zwischen Lehrenden und Lernenden geht immer mehr verloren. Redner empfiehlt den Antrag der Minderheit. Abg. Dr. Böhme (kons.) wendet sich scharf gegen das Minderheitsgutachten. Abg. Dr. Spitz (kons.) spricht sich im entgegengesetzten Sinne aus. Die Tierärztliche Hoch-

schule wird durch die Verlegung manche Entschädigung erleben. Nach dem Schlußworte der Berichterstatter werden in namentlicher Uebereinstimmung die Mehrheitsanträge angenommen. Gegen die Verlegung der Hochschule nach Dresden stimmen neun konservativ, acht nationalliberal, drei fortschrittliche und ein sozialdemokratischer Abgeordneter. Abg. Schmidt-Freberg (kons.) begründet den konservativen Antrag über das Schließen des Viehes nach vorheriger Betäubung. Der Antrag läuft auf ein Schächelungsverbot hinaus. Redner sagt sich kurz, da ihm in der Hauptsache auf die Behandlung des Antrags in der Beschwerde-Deputation ankommt. Er trägt eine Reihe von Gutachten vor, die sich gegen das Schächeln aussprechen, und richtet an die Regierung die Frage, warum sie das Schächelverbot aufgehoben habe. Es handele sich weder um eine antikemistische noch um eine politische Frage überhaupt. Das Schächeln sei eine arge Rohheit. Staatsminister Graf Bismarck v. Goltz: Die Fassung der Regierung zu der Frage des Schächelns ohne vorherige Betäubung sei gebunden an gesetzliche Bestimmungen. Die Frage, ob das rituelle Schächeln ein wesentlicher Bestandteil der jüdischen Religion ist, sei zu bejahen. Nur müsse noch versucht werden, ob dieser Ritus unserem städtischen Empfinden widerspricht. Ueber das zu entscheiden, hat die Regierung ein ausführliches Sachverständigengutachten veranlaßt, von dessen Ergebnis ihre endgültige Entscheidung abhängig sein wird. Nach kurzen Ausführungen des Abg. Koch (Fortsch.) wird der Antrag an die Beschwerde-Deputation überwiesen. Nächste Sitzung: Mittwoch, mittags 1 Uhr. Tagesordnung: Eisenbahnfragen und Etatkapitel.

(Schluß des reaktionellen Teiles.)

**Kufaka**  
In Milch, Kakao, Suppen oder Gemüsen die beste Zutat.  
leicht verdauliche u. nahrhafte Krankenkost.

**Kunstausstellung**  
im alten Stadtvorordneten-Sitzungsraum  
in Aue.  
Plastiken, Aquarelle, Oelgemälde.  
Öffnet montags von 11-1 und 3-5 Uhr  
sonn- und feiertags von 11-1 Uhr

## Wir verklagen jeden

der behauptet, Kathrein's Malzkaffee schade den Augen.  
In sämtlichen zur Verhandlung gekommenen Fällen haben die Gerichte auf empfindliche Strafen erkannt.

### Eins der rechtskräftigen Urteile

des Kgl. Landgerichts Dresden lautet wie folgt:

Der Beklagte wird kostenpflichtig verurteilt, bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu Mf. 1500.— für jeden Fall der Zuwiderhandlung die Aufstellung und Verbreitung der Behauptung zu unterlassen, daß Kathrein's Malzkaffee das Augenlicht gefährde oder sonst in irgendeiner Weise für die Augen schädlich sei.

Dieses Urteil wurde vom Oberlandesgericht in Dresden bestätigt und uns außerdem noch die Befugnis zugesprochen, die Verurteilung des Beklagten auf seine Kosten öffentlich bekannt zu machen.

Wir fordern hiermit jeden auf, uns sofort Mitteilung zu machen, wenn er von anderen hört, Kathrein's Malzkaffee sei den Augen schädlich. Zur Aufklärung stellen wir gern die Gutachten erster Augenärzte zur Verfügung, die beweisen, daß eine solche Behauptung unsinnig ist.

**Kathrein's Malzkaffee-Fabriken**  
Berlin-München.



**Leibbinden,**  
Damenbinden, Vorfalbandagen, Nabelbänder, Beinbinden, Gummistrümpfe empfiehlt  
**W. Tietmann,**  
Aue, am Stadthaus.

**Sehen Sie Frau Nachbar**  
so weiß wird meine Wäsche mit Terpentinseife. Diese ist unerreicht in Waschkraft u. Sparbarkeit. Nur zu haben  
b. Gustav Otto, Aue, Markt.



Hohl- und Nachschleifen von **Rasiermessern** sowie Schleifen von **Scheeren** Messern aller Art bekommen Sie täglich sofort ausgeführt bei  
**Walter Nestmann**  
Schleifermeister  
Bahnhofstrasse 40.

**Persil**  
für **Hauswäsche**  
Henkel's Bleich-Soda



**Eisenbier**  
„Ferrmaltan“  
D. R. P. Nr. 261 305  
D. R. W. Z. Nr. 134 800 und 137 327.

### Hervorragendes Nähr- u. Stärkungstrank

blutbildend, alkoholfrei, extraktreich, appetitanregend. Aerztlich empfohlen für Blutarme, Blutsüchtige, Wächnerinnen, stillende Mütter, Nerven-, Schwächliche und Rekonvaleszenten.  
Preis pro Flasche 20 Pfg. (Flaschen-Einlage extra.)

Zu haben: Aue: Hermann Höfer, Pfarrstr. 9 (Tel. 379).  
Lauter: Ernst Schnitzler, Adierdrogerie. Lössnitz: Helene Meler, Königstr. 70. Schneeberg: Max Grasslaub, am Fürstenplatz.

### Feldschlößchen-Brauerei

Aktiengesellschaft zu Chemnitz-Kappel  
Fernruf 179 und 6579.  
Vertreter und Verkaufsstellen überall gesucht.

**Wand- und Fabrikuhren, Wecker, Musikwerke, Sprechapparate, Schreibmaschinen u. dergl. repariert**  
sauber und billig unter Garantie  
**Joh. Rödig,** Großuhrmacher und Mechaniker, Oststr. 38.  
Aufträge werden abgeholt. Postkarte genügt.



Wie wandert der Journalist bequem?  
Nicht er die Schuh mit **Erbsen-Creme**  
Der Erbsen-Creme von H. vertriebenem ABC-Kaufmann erhält man einen Satz von 12 ABC-Kaufmannsbriefen von der Post-Post in Berlin.

**Möbel**  
Spezialität: **Braut-Ausstattungen.**  
Für geschmackvolle und bewährte Arbeit fertigt zu auß. billigen Preisen die Möbelfabrik von  
**G. Kähler, Wehnerstraße 69**  
Katharinenplatz vorzeitig bei G.

**Die Homöopathische Abteilung**  
von **Kuntze's Apotheke**  
bringt ihre Medikamente in empfehlende Erinnerung.

Warm zu empfehlen ist **Zuckers Patent-Medizinale-Seife** gegen unreine Haut, Witzesser,  
**Pickel,**  
Rötchen, Pusteln usw. Spezialarzt Dr. W. (In 8 Stücken à 50 Pf., W. 1.— u. W. 1.50.)  
Dazu **Indooch-Creme** (à 50 u. 75 Pf.). In Aue bei G. Simon, Drogerie, in der Adler-Apotheke, in G. E. Runge's Apotheke, bei Herrn. Geimer, Drogerie, u. bei Herrn. Lang, Parfümerie. In **Reusbüchel: Weichsel-Drogerie.**

# Das nationale Interesse und die olympischen Spiele.

(Von unserem Berliner CP-Mitarbeiter).

Bei der Hauptversammlung des Reichsausschusses für die Vorbereitungen der olympischen Spiele von 1916 wurde ein günstiger Stand der Finanzen festgestellt. Nahezu eine halbe Million ist für die große internationale Sportveranstaltung bereits gesichert. Ganz freilich reißt auch diese Summe noch nicht aus. Doch glaubt man über den fehlenden Rest sich keine Sorgen machen zu müssen. Angesichts derartiger Summen erscheint die Frage wohl berechtigt, was denn zum eigentlich die Nation im Ganzen von einer solchen Veranstaltung zu erwarten habe. Wie weit ist mit dem Wachsen des sportlichen Interesses zugleich ein wachsendes nationales Interesse gegeben? Es fehlt nicht an Stimmen, die sogar meinen, daß diese sportlichen Wettkämpfe nur zu einer weiteren Verschärfung internationaler Konkurrenzverhältnissen beitragen könnten. Andere wiederum betonen, daß die Rekordleistungen der Einzelnen, die an diesen Veranstaltungen teilnehmen, für die Leistungsfähigkeit eines Volkes im Ganzen noch sehr wenig und für die Leistungsfähigkeit auf nichtsportlichem Gebiete sogar überhaupt nichts beweisen. Es erscheint nicht überflüssig, sich mit solchen Vorurteilen immer wieder auseinanderzusetzen, weil gerade dadurch auch das Verständnis für den umfassenden Wert des großen Sportschauspiels am besten gefördert wird. Läßt man da zunächst die Konkurrenzstimmung unter den Nationen als beanspruchten Faktor gelten, so wird man betonen dürfen, daß diese Konkurrenzstimmung und der mit ihr verbundene Wettbewerb, ebenso wie im Leben der einzelnen Individuen, so auch im Leben der Völker nur eine heilsame Rolle spielt. Es ist die Rolle des Kampfers. In

viele Anstrengungen würde sich der Mensch ohne Wettbewerb mit anderen nicht ausrichten. In der Wirtschaft, im Geschäftsleben, in der Kunst, wie in der Politik, überall werden schwerere Aufgaben gestellt, und große Leistungen erstrebt, gerade dadurch daß der Ehrgeiz die Beteiligten vorwärts treibt. Dabei kann trotz dieses Wettbewerbes sehr wohl ein gemeinschaftliches Interesse sich ausbilden. Gerade der bedeutende Gelehrte oder Künstler, Kaufmann oder Politiker, der über dem engeren persönlichen Interesse den Blick für seine sachlichen Ideale nicht verliert, wird nie vergessen, in dem Konkurrenzverhältnis doch auch gleichzeitig immer einen Mitarbeiter an gemeinschaftlichen großen Aufgaben und Fragen zu achten. Alle Arbeit an gleichen Zielen schafft Kollegialität auch trotz des Wettbewerbes, schafft Verständnis des einen für den anderen. Das gilt auch für die Völker. Trotz allen Wettbewerbes bleiben auch die olympischen Spiele in erster Linie eine gemeinschaftliche Veranstaltung, ein Ausdruck internationaler Kulturverbundenheit. Das dokumentiert sich negativ schon darin, daß eben nur die Kulturnationen zur Beteiligung an den Spielen zugelassen sind. Es tritt aber auch positiv in die Erscheinung, durch die rein menschlich-freundschaftliche Beziehung aller derer, die jahrelang in der Vorbereitung der olympischen Spiele zusammenarbeiten. Und die Ausgestaltung des Programmes, die Weiterbildung des Sports, die Sicherung gerechter Urteilsverfahren, das alles darf schon als ein Stück Kulturarbeit und Selbsterziehung der Völker gelten. Wie jeder Zweig des Kulturlebens der Menschheit fördert auch dieser in mannigfacher Wechselwirkung mit vielen anderen. Und es ist deshalb gleichfalls abzulehnen, wenn die olympischen Spiele bloß isoliert als ein Sportinteresse hingestellt werden. Zunächst wirken die Sportveranstaltungen zurück auf den Turnunterricht in

aller Schulen und auf die Leibesübungen in der Arme. Das ist schon ein recht weites und bedeutungsvolles Anwendungsgebiet für alle neuen sporttechnischen Einsichten. Umgekehrt kann aber auch bei dem internationalen Sportwettbewerb jedes Volk nur dann die genügende Zahl ausrichtiger Wettkämpfer stellen, wenn es aus einer genügend großen Zahl tüchtiger die Auswahl hat. Diese Zahl für die Auswahl muß letzten Endes das ganze Volk sein, wenn wirklich die Möglichkeit gegeben sein soll, jede geeignete Kraft noch ausfindig zu machen. Nur auf der breiten Basis ihrer allgemeinen Sportpflege gewinnen die Amerikaner und Engländer die besonders tüchtigen Auslese ihrer Sportler. So können auch wir nur bei größerer Beteiligung der ganzen Nation unsere Auswahlen für die kommenden Spiele steigern. Die Gefahr aber, daß der eine oder andere über seinem Sporteifer andere Aufgaben vernachlässigt, ist schließlich nicht größer als die gleiche Gefahr bei jeder anderen Liebhaberei und wird reichlich ausgewogen durch den allgemeinen körperlichen wie moralischen Erziehungswert, den jeder gesunde Sport an sich hat. Und so wird man die halbe Million für die olympischen Spiele von 1916 gut auch im nationalen Interesse angelegt nennen dürfen.

## Eine Lotterie zur Olympiade 1916.

Der Deutsche Reichsausschuß für olympische Spiele wird, um für die anfänglich der bevorstehenden Berliner Olympiade an ihn heran tretenden finanziellen Aufgaben gerüstet zu sein, eine Geldlotterie veranstalten. Es ist ihm bereits die Erlaubnis erteilt worden, eine öffentliche Geldlotterie in zwei Jahresserien zu veranstalten. Es sollen in jeder Serie 150 000 Lose zu je 3 Mark ausgeben und 5018 Bargewinne im Gesamtbetrag von 150 000 Mark gezogen werden. Die Ziehung der ersten Serie findet am 10. und 11. Dezember ds. Js. in Berlin statt.

### Rheinperle

und Solo  
Margarine sind die vollkommene Ersatzmittel für allefeinsten Mehlkerl.

### Butter

### Gratis-Zugabe

Bei Einkauf von 1 Pfd. Melange-Kaffee & Zucker, oder 1 Pfd. f. entölt Kakao & Zucker, oder 2,40 verarbeitete ich einen praktischen Gegenstand für den Haushalt als Preis. Der Gegenstand ist in meiner Filiale einzusehen.

R. Selbmann, Schneeberger Str. 8 u. Wettinerstr. 11.

### Kinderloses Ehepaar sucht

per 1. Juli Stube, Küche und Kammer. Off. unt. A. T. 289 an die Tagblatt-Expedition.

### Wohnung. Ältere Familie

(3 Person.) sucht Stube, Küche u. Schlafkammer u. Bad. u. Gas im Zentrum per 1. Juli. Off. unt. b. 4. April in Preisang. unter A. T. 288 a. b. Tagblatt-Exped.

### Junges, kinderloses Ehepaar (Kaufmann) sucht per 1. Juli sonnige Wohnung

best. aus Stube, Küche, Kammer u. Wohnkammer, mögl. Nähe der Friedhofstraße. Angeb. erb. u. Fr. Schenkstr. d. Zeitungs. A. T. 273 an die Exp. d. Zeitungs.

### Bierzimmerwohnung von Beamtenfamilie zum 1. Juli oder auch früher gesucht.

Angebote mit Preisangabe sofort unter A. T. 283 an die Tagblatt-Expedition.

### Stube, Küche und Kammer zum 1. Juli zu mieten gesucht.

8 Kinder. Angebote unt. A. T. 275 an das Auer Tagblatt.

### Logis von Behrling für 15. April gesucht.

Angebote unter A. T. 271 an die Tagblatt-Expedition.

### Zwei schöne gut möbl. Zimmer

am Markt oder in dessen Nähe werden per sofort oder per 1. Mai zu mieten gesucht. Angebote erb. u. A. T. 287 an die Tagblatt-Expedition.

## Grosses Einkommen bei freier Tätigkeit

Sichern sich intelligente, red- und geschäftsgewandte Herren durch Übernahme einer Hauptvertretung vornehmer Konkurrenzfähiger Lebensversicherungs-Gesellschaft, die auf ein fast 100-jähriges Bestehen zurückblicken kann und zu der selbst erste Reichsbehörden, städtische Verwaltungen, große Verbände zu Gunsten ihrer Beamten und Angestellten in vertragliche Beziehungen getreten sind.

Die Bezüge werden so bemessen, daß eventuelle Reisefähigkeit sowie Gründung und Bezahlung einer eigenen Organisation bei gutem Verdienst ohne weiteres möglich sind. Es erfolgt praktische wie theoretische Einarbeitung bis zu voller Selbstständigkeit. Ausschließliche Tätigkeit nicht Bedingung. Offerten erbeten unter S. 2372 an Saalenstein & Dogler, A.-G., Leipzig.

In dem bisherigen Postgebäude Aue, Bahnhofstr. 17 sind moderne Bäder mit Hinterzimmer ev. auch mit Mansardenwohnung, zu vermieten. Ebenfalls sind auch Lagerräume in verschiedener Größe zu haben.

### Schöne Halb-Etage

per 1. Juli zu vermieten. Zu erf. in der Tagblatt-Expedit.

### Zwei Halb-Etagen

mit Zubehör zu vermieten. Aue, Bahnhofstraße 24.

### Grössere Halbetage

am Wettinplatz gelegen, 5 Zimmer, Küche und Bad, zum 1. Juli zu vermieten. Zu erf. in der Exped. dieses Blattes.

### Schöne Wohnung, Stube u. Kammer,

ist ab 1. Juli zu vermieten. Karl Graas, Wehnertstraße 37.

In unfruchtbar Neubauten an der Schwarzenberger und an der Revellinstraße haben wir noch verschiedene

## Wohnungen

für sofort und für 1. April zu vermieten.

**Baugesellschaft m. b. H. in Aue.**  
Näheres bei Paul Georgi, Louis-Fischerstraße 7.

### Schöne Wohnung

(Halbetage) in ruhiger Straße Nähe Markt per 1. Juli mietfrei. Näheres zu erfahren in der Tagblatt-Expedition.

## Eine Wohnung,

1. oder 2. Etage, 4 bis 5 Zimmer, Küche und Zubehör, wird in der Nähe des Bahnhofs bis 1. Juli zu mieten gesucht. Offerten unter A. T. 272 an die Tagblatt-Expedition.

### Konfirmations-Geschenke

In reicher Auswahl,  
Zimmerschmuckgegenstände wie Palmen, Vasensträuße usw.  
Blumenfabrik  
**Emil Georgi, Aue, Wettinerstrasse 1.**

### Bevorzugt DÜRKOPP

FAHRÄDER & NÄHMASCHINEN  
PREISWERTESTE FABRIKATE  
Spezialist für Fahrräder mit konzentrischem Ringlager & Eigene Patenten leichte kettenlose Fahrräder  
Nähmaschinen aller Systeme für Haus- u. Industrie-Gewerbe und. Industrie  
DÜRKOPPWERKE AMTSPRINGERSTRASSE 10  
Vertreter: E. Lükke, Aue & Emil Müller, Löbnitz.

### Bohnermasse

und Stahlspäne  
empfiehlt  
**Hermann Heimer**  
Wettlin-Drogerie

### Reellen Preisnachlass von 20%

auf eine Anzahl goldener Herren- u. Damenringe gewährt  
**Alfred Prædicow, Aue I. Erzgeb., Ernst-Papststrasse 4.**

### Geräumige Halb-Etage

(450 Mt.) baldmöglichst zu vermieten.  
**Albert Baumann**  
Bahnhofstraße 31.

### Schöne sonnige FünfrZimmerwohnung

mit reichl. Zubehör u. Gartenbenutzung mitten der Stadt ab 1. Juli zu vermieten. Zu erf. in der Exped. d. Exped.

**3 Räume, Stube, Küche u. Kammer, auch als Werkstatt pass., ab 1. Juli zu verm. Näh. Wettinerstr. 48, 17.**

**Schöne Stube u. Kammer ab 1. 7. 1914 oder früher zu vermiet. Friedr. Auguststr. 8.**

### 4 Zimmer-Wohnung

bis 1. Juli zu vermieten.  
**Friedrich Auguststr. 81.**

**Stube, Küche u. Kammer ab 1. Juli zu vermieten. Schwarzenberger Str. 44.**

### Sonnige I. Halbetage

mit Balkon per 1. Juli zu verm. **Schneeberger Straße 76.**

### Stube u. Kammer

Stube, Küche und Kammer bis 1. Juli 1914 zu vermieten.  
**Friedrich Auguststr. 81.**

### Schöne große 1. Halb-Etage

per 1. Juli zu vermieten.  
**Wettinerstr. 59 part.**

### Eine Stube

neu vorgerichtet, ist an eine einzelne Person zu vermieten. Zu erf. in der Exped. dieses Bl.

### Gutmöbliertes Wohn-u. Schlafzimmer

zu verm. **Ernst-Papst-Str. 29.**

### Schön möbl. Zimmer

zu vermieten.  
**Börsenstraße 11 II.**

### Freundl. möbl. Zimmer

sofort oder später, auch mit Mittagstisch zu vermieten. Zu erfahren in der Tagblatt-Exped.

### Beste Erfolge erzielen Verkäufer u. Käufer

von Grundstücken u. Geschäften aller Art, ebenso sorgfältige **Teilhaber**  
Beschaffung direkt, sachkundig, kulant durch  
**Alfred Blawikowski,**  
Leipzig, Brodhausstr. 30 II.  
Besuch zwecks Besichtigung u. Rückfrage kostenfrei.

Verkaufe mein fast neues  
**Harmonium**  
16 Reg. umständlich, spottbillig  
**Gust. Bachmann,**  
Duisburg, C. Lagauerstr. 20.

Erstklassige frische **Caseinbutter**  
hat an zahlungsfähige Wiederverkäufer und Private bei regelmäßiger Abnahme noch preiswert abgegeben  
**Chr. Dampf-Molkerei Greußen.**

Runkelrüben, Saatkartoffeln  
Roggen-, Weizen-, Haferstroh,  
Roggenstrohhäcksel  
offeriert in 100 u. 200 Ctr.-Ladg. billigst und bittet um Anfragen  
**Fr. Ubricht, Dresden-N. 6.**  
Heu- u. Strohgroßhandlung

Dieser kleine Raum genügt nicht für die Anklündigung einer Weltfirma. Dem Geschäftsmann, der sich von der Wirkung der Inseratklänge überzeugen will, würde er aber genügen. Der Raum kostet M. 1.20. Je nach der Anzahl der Anklündigungen verbilligt sich der Preis bei Abdruck des gleichen Textes bis zur Hälfte und kostet 60 Pfennig.

### Ruten- und Stallbesen

empfiehlt mit 25 u. 28 Btg.  
**Bezirksamt Müldenbärten, Sa.**

### Kautschukstempel

für jeden Bedarf liefert schnell und billig  
**Auer Tagblatt.**

### Frdl. möbl. Zimmer

per 15. dieses Mts. evtl. mit Mittagstisch zu verm. Off. unt. A. T. 274 an die Tagblatt-Exped.

### Möbl. Wohn-u. Schlafzimmer

zu vermieten. Wo? sagt die Tagblatt-Expedition.

### Möbl. Zimmer

zu vermieten Pfarrerstr. 17, part.

### 2 bessere Schlafstellen

sofort zu vermieten. Zu erf. in der Tagblatt-Expedition.